Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 212. Dienstags den 9. September 1828.

Preußen.

Liegnitz, vom 5. September. — Gestern früh gegen sieben Uhr haben Se. Maj. der König nebst Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, JJ. KK. HH. den Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, Söhnen, dem Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Maj.), dessen Sohn Prinz Adalbert, dem Prinzen August, dem Herzog von Cumberland, Sr. Hoheit dem Herzog Carl von Mecklenburg, JJ. Durchlauchten den Prinzen Wilhelm von Braunschweig, Ludwig zu Hessen-Homburg, Friedrich zu Hessen-Cassel, dem Herrn Fürsten zu Anhalt-Cöthen-Pleß, dem Hrn. Fürsten zu Carolath und dem Hrn. Fürsten Radziwill, Statthalter des Großherzogthums Posen, unsere Stadt verlassen. Seine Majestät der König nahmen Ihren Weg über Jauer nach Kapsdorf, woselbst Sie zu Mittag speisen wollten.

Von der Zeit, in welcher wir das Glück genossen, den Monarchen bei uns zu sehen, bemerken wir noch: Am Abend des zweiten Tages, nachdem Se. Majestät Ihren Herrn Sohn, Prinz Wilhelm Königl. Hoheit, welcher an einem Fußübel krank darnieder lag, zu besuchen geruheten, beehrten Sie das Theater mit Ihrer Gegenwart, woselbst von der anwesenden Fallerschen Schauspieler-Gesellschaft: der Wollmarkt, von H. Clauren, gegeben wurde. — Nach dem Schauspiel war Abendtafel bei Sr. Maj., so wie auch die Musikchöre der Garnisontruppen (des 6ten Linien-Infanterie-Regiments und des Schlesischen Schützen-Bataillons) an jedem Abend während des hiesigen Aufenthalts Sr. Maj., bei Gelegenheit des großen Zapfenstreichs, vor der Ritter-Akademie ihre Instrumente erklingen ließen.

Für den Fall des schlechten Wetters war das Manoeuvre am folgenden Tage abbestellt. Diesmal jedoch ließ Jupiter pluvius sich erbitten, und ein heiterer Morgen machte das Unwetter der vergangenen Woche vergessen. In Begleitung sämmtlicher höchsten und hohen Herrschaften begaben Se. Majestät der König Sich auf die Ebene bei Wahlstatt und ließen die Truppen mehrere Stunden im Feuer manoeuvriren. Die Präcision der ausgeführten Evolutionen, so wie die schöne Haltung des Armee-Corps, erhielt den hohen Beifall des Monarchen. — Nach beendigtem Manoeuvre war große Mittagtafel bei Sr. Majestät. Als diese beendigt war, hoffte man, der geliebte Herrscher werde noch das Lager in hohen Augenschein nehmen, doch kam es nicht dazu. Der Monarch besuchte späterhin abermals das Schauspiel auf einige Zeit, und soupirte mit JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und dem Prinzen Albrecht. — Sämmtliche höchste und hohe Herrschaften beehrten an diesem Abend einen auf dem Schießhause veranstalteten glänzenden Ball mit Ihrer Gegenwart und erhöheten dadurch das Vergnügen des Tages, an welchem Sie ebenfalls Theil nahmen.

Nachträglich bemerken wir noch, daß Se. Majestät der König, auf Ihrer Reise von Grünberg hieher, in Neustädtel ein von des Fürsten von Carolath Durchl. gegebenes Dejeuner einzunehmen geruheten.

Das auf dem Haag statt gefundene Schießfest, war nicht vom Schützencorps, sondern vom Magistrat veranstaltet. Die Zelte der sämmtlichen Mittel (Gewerke) waren in einem großen Kreise aufgesetzt, dessen Inneres, mit Bäumen und buntfarbigen Panieren mit dem Preuß. Adler ausgeschmückt, einen sehr heitern Anblick gewährte. Das neue schöne Zelt des großen Mittels, wie ein bequemer Saal eingerichtet (es war gedielt und mit Lüstres, Trümeaux und Blumengewinden verziert), war mit zwei Nebenzelten, zur

Aufnahme der höchsten und hohen Herrschaften bestimmt, welche hier die Aufwartung von den Deputirten des Magistrats huldreichst entgegen nahmen. JJ. KK. HH. die Prinzen und Se. Durchl. der Fürst Radziwill vergnügten sich durch Schießen mit Stutzbüchsen, wobei Se. K. Hoh. Prinz Karl mehrere vorzügliche Schüsse in die Scheibe thaten und Sich als einen trefflichen Schützen bewiesen, wie denn diese Unterhaltung den hohen Theilnehmern, nach Ihren gnädigen Aeußerungen und Ihrer heitern Stimmung zu urtheilen, ein willkommenes Vergnügen zu gewähren schien.

Der gestrige Tag war für sämmtliche Truppen ein Ruhetag, doch heut ist das ganze fünfte Armee-Corps nach Kapsdorf aufgebrochen, wo am heutigen Tage Specialrevue über das 6te Armee-Corps statt findet.

Zu bedauern ist es, daß Se. K. H. Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.), Ihres schlimmen Fußes wegen, nur wenig Antheil an den Festlichkeiten nehmen konnten. Um jedoch Ihrem erhabenen Chef so viel Unterhaltung als möglich zu gewähren, trug die in der ganzen Armee berühmte Musik des Regiments Sr. K. Hoheit (7. Infanterie-Regiments), welches im Lager gestanden, Höchstdemselben die ausgewähltesten Musikstücke in Seiner Wohnung vor, und erndtete den verdienten Beifall des hochverehrten Fürsten.

Berlin, vom 7. September. — Se. Majestät der König haben dem Grafen von Caraman, Obersten des Königl. Französischen reitenden Garde-Artillerie-Regiments, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Aachen. Die Handelskammer macht bekannt, daß durch eine Akte des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika vom 24. May d. J. festgesetzt worden ist, daß aller Unterschied in Erhebung des Tonnengeldes und sonstiger Einfuhr-Abgaben gegen Preußen aufgehoben seyn, und von Preußischen Schiffen, woher sie auch immer kommen mögen, und woraus ihre Ladung bestehen mag, keine höhere Abgabe in den Amerikanischen Häfen gefordert werden soll, als welche auch von Schiffen der Vereinigten Staaten und deren Ladungen erhoben werden, so wie, daß ferner der Staats-Secretair des Schatzes ermächtigt worden sey, diejenigen Abgaben, welche seit dem 15ten April 1826 von Preußischen Schiffen und Ladungen mehr erhoben seyn möchten, als würden erhoben worden seyn, wenn diese Schiffe und Ladungen Amerikanischen Unterthanen zugehört hätten, zurückzuerstatten, und diese Erstattung auch für diejenigen Waaren gelten soll, welche in Preußischen Schiffen ausgeführt werden, in derselben Art, wie sie für die Ausfuhr in Schiffen der Vereinigten Staaten statt finden würde.

Deutschland.

München. JJ. KK. HH. die Kronprinzessin von Preußen und die Prinzessin Amalie von Sachsen, Schwestern Sr. Maj. des Königs, trafen nebst dem Durchlauchtigen Gemahl der Letztern, Prinzen Johann von Sachsen, am 29. August hier ein, wurden von Sr. Maj. und der gesammten Königl. Familie aufs Herzlichste empfangen, und setzten Nachmittag die Reise nach Tegernsee fort, wohin auch später Se. Maj. der König, nachdem Sie einige Zeit in Berchtesgaden zugebracht haben werden, und Ihre Maj. die Königin mit den Königl. Kindern sich zu begeben gedenken.

Se. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar war am 30. August Abends, von Wilhelmsthal bei Eisenach über Schweinfurth und Bamberg kommend, in Baireuth eingetroffen. Am folgenden Morgen setzte der Großherzog seine Reise nach dem Franzensbade fort. — Am 28. August war J. Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helena durch Karlsruh nach Baden gereist. Auch JJ. KK. HH. die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Frau Herzogin von Cambridge und der Kurprinz von Hessen, sind am 26sten durch Karlsruhe nach Baden gegangen.

J. K. H. die Prinzessin Caroline Amalie von Dänemark ist in Odensee vom Fieber befallen, doch, wie man hofft, in der Besserung.

Weimar. Se. königl. Hoh. der Großherzog haben dem königl. Preuß. Generallieutenant und Commandeur des 4ten Armee-Corps, Herrn von Jagow, das Großkreuz Ihres Haus-Ordens zu verleihen geruht. — Der Geheimerath Dr. Schweitzer ist zum wirklichen Geheimenrathe, mit dem Ehren-Prädikate „Excellenz", ernannt worden, der Ober-Forstmeister Freiherr von Fritsch zum Ober-Jägermeister, der Hofmarschall Freiherr Spiegel von und zu Pickelsheim zum Ober-Hofmarschall, der Hofmarschall von Bielcke zum Ober-Stallmeister, der Oberst von Egloffstein zu Eisenach zum dasigen Schloßhauptmann, der Kammerherr Freiherr Vitzthum von Egersberg zum Oberschenk, der Major von Beulwiz zum Obristlieutenant und General-Adjutant Sr. königl. Hoheit.

Die Behörden und das Publikum in Hamburg beschäftigen sich lebhaft mit einem allgemeinen Feste, welches zu Michaeli statt finden und mit großen Festlichkeiten begangen werden soll; nämlich dem 300jährigen Jubiläum der Anordnung und Einführung der, noch bestehenden, bürgerlichen Verfassung der Stadt und ihrer bürgerlichen Collegien, namentlich der Oberalten und der Stadt-Collegien.

Das am 23sten v. M. Morgens von Ritzebüttel bei westlichem Winde in See gegangene Londoner Dampf-

boot, Sir Edward Banks, ist am 24sten Morgens, wegen Sturm aus Nordwesten, auf die Rhede zurückgekommen, wo es, nebst dem nach Amsterdam bestimmten Dampfboot, am 25sten Abends noch lag. — Am 27sten Morgens passirten, aus der Nordsee kommend, zwei russ. Linienschiffe, vermuthlich neue, in Archangel gebaute, den Sund. — Das Schiff Fortuna, von Kopenhagen nach Grönland mit der neuen Kirche bestimmt, ist an der dortigen Küste völlig verunglückt. Die Kirche soll geborgen seyn.

Ein Schreiben aus Nürnberg sagt: daß man dem Verbrechen hinsichtlich des eingesperrten Kaspar Hauser bereits auf der Spur sey. Durch eine Amme, welche auf die gerichtliche Aufforderung erschienen sey, und aussagte, daß sie zu jener Zeit einen vornehmen, reichen Knaben genährt habe, welcher aber später verschwunden sey, ohne daß sie je hätte erfahren können, wohin, nebst andern Angaben und Auskunft derselben, sey man auf die Spur gekommen, daß dieser unglückliche Jüngling aus einer gräfl. Familie stamme (man weiß auch den Namen) und Erbe eines Vermögens von vielleicht 1½ Million Gulden sey, und daß bloße Habsucht diesem Verbrechen, welches die ganze Menschheit empören muß, zum Grunde gelegen. Der Gegenstand wird scharf und geheim untersucht und die Protokolle darüber, wie es heißt, von dem Vorstand selbst aufgenommen.

Man schreibt aus Maulbronn im Würtembergischen: Für den seit Jahren so stark vermehrten Gebrauch der Blut-Egel reichten die wenigen, die bei uns gefunden werden, nicht mehr hin, und es wurden beträchtliche Partien davon aus Ungarn, wo sie hauptsächlich auf den Fürstl. Esterhazyschen Gütern gezogen werden, gebracht. Im vorigen Jahre ging der Wundarzt Mehrer aus Lienzingen, Ober-Amts Maulbronn, nach Ungarn, lernte dort die Zucht und Behandlung der Blut-Egel kennen, und brachte eine große Menge derselben mit. Er hat nun einen 10 Morgen großen See ganz damit bevölkert, und treibt die Zucht der Blut-Egel so sehr ins Große, daß er dieselben Centnerweise abgeben kann. (Man rechnet 50,000 Stück Blut-Egeln auf einen Centner.) Die Blut-Egel vermehren sich so sehr, daß der ganze See davon angefüllt ist, und sie alle Fische und andere im Wasser lebende Thiere getödtet haben, und ein, nur einen Augenblick ins Wasser getauchter, Stock mit Hunderten davon bedeckt zurückgezogen wird.

Leipzig. Die Erndte ist im Ganzen sehr gesegnet ausgefallen; dessen ungeachtet sind unsere hohen Kornpreise nicht gesunken, weil man wegen der erschwerten Getreideausfuhr aus dem schwarzen Meere und des Mißwachses in Italien und Süd-Spanien, Portugal und Frankreich die Hoffnung hegt, daß Nieder-Deutschland viel Getreide ausführen werde, und daß alsdann Sachsen und die reichen Ufer der Oberelbe mit Nutzen ihr Getreide nach Nieder-Deutschland versenden können. Freilich braucht Sachsen sehr viel Roggen, weil Jedermann mehr oder weniger ausgesichtetes Roggenbrod ißt; aber seitdem die Fabrikarbeiter des Erzgebirges und Voigtlandes bei einiger Brodtheuerung sich fast allein von Kartoffeln u. dgl. ernähren, nimmt der Verbrauch des Roggenbrodtes im Gebirge ungemein ab. — Die Obsterndte dürfte im Ganzen, bis auf die Pflaumen, sehr ergiebig ausfallen. Reife Trauben hat unser Markt schon seit 14 Tagen.

Frankreich.

Paris, vom 29sten August. — Die Herzogin von Berry ist von ihrer fünftägigen Reise nach Tarbes, Auch und Agen am 20sten Abends wieder in St. Sauveur eingetroffen. J. K. H. wollten sich in wenigen Tagen nach Bareges zum Gebrauche der dortigen Bäder begeben.

Der gestrige Moniteur enthält nunmehr sowohl das Gesetz, wodurch dem Minister der geistlichen Angelegenheiten ein, speciell auf den geistlichen Secundair-Unterricht zu verwendender Credit von 1,200,000 Fr. eröffnet wird, als dasjenige, welches den Platz Ludwigs XVI. und die Elysäischen Felder an die Stadt Paris abtritt. Beide sind vom 21sten d. M. datirt und vom Finanz-Minister contrasignirt.

Man glaubt, daß die nächste Sitzung der Kammern schon im Monat November oder Dezember d. J. werde eröffnet werden, um sie mit dem Monat April f. J. schließen und sodann den Neubau des Saales der Deputirten-Kammer beginnen zu können.

Die liberalen Blätter sind unausgesetzt bemüht, den Marquis von Vaulchier von den Geschäften zu entfernen. So will jetzt wieder der Constitutionnel in Erfahrung gebracht haben, daß der Name des General-Post-Directors auf einer Bittschrift zu Gunsten der Jesuiten stehe, welche in Dole von Haus zu Haus wandere. Wenn das Factum gegründet ist, fügt dieses Blatt hinzu, so muß man sich in der That wundern, wie die Minister sich irgend schmeicheln können, die verfassungsmäßige Ordnung zu befestigen und die Landes-Gesetze in Ausführung zu bringen, so lange sie die thätigsten Agenten des vorigen Ministeriums und der Congregation im Dienste des Königs behalten.

Die Gazette de France will wissen, daß Lord Strangford sich bloß in der Absicht nach Rio-Janeiro begeben werde, um daselbst über die Anerkennung Dom Miguels als König von Portugal, von Seiten Dom Pedro's, zu unterhandeln.

Der Précurseur in Lyon berichtet aus Marseille, daß das 29ste Infanterie-Regiment dort eingerückt sey und 10 Tage daselbst bleiben werde, bis die Einschiffungsanstalten in Toulon beendigt sind. Die Etappenstraße von Aix nach Toulon ist mit Truppen und Gepäck bedeckt. Nach dem Abgange des 29sten Regiments besteht die Besatzung von Marseille nur aus dem 5ten Bat. des 8ten Regts.; am 14. Sept. rückt das 6te Regt., aus der Umgegend von Bayonne, ein. Man hat 33 Kauffahrteischiffe zu 16 Frs. monatlich, per Tonne, gemiethet. Fremde Schiffe haben die Fracht zu 12 Frs. übernehmen wollen, die Consuls mehrerer Mächte sich aber dem Wunsche ihrer Landsleute entgegengesetzt und darüber an ihre Regierung berichtet.

Aus Toulon schreibt man, daß diejenigen Transport-Schiffe, welche am 17ten noch nicht so weit vorgerichtet waren, um mit der ersten Abtheilung der Expedition nach Morea abgehen zu können, am 20sten Morgens unter Bedeckung der beiden Briggs „der Husar" und „der Comet" die Anker gelichtet haben. Tages zuvor war in den dortigen Hafen das Linienschiff „Scipio", commandirt von dem Schiffs-Lieutenant Bougainville, mit hundert und einigen Kranken am Bord, aus Navarin eingelaufen.

Aus Cadix wird vom 1sten August gemeldet, daß die Französischen Kriegsschiffe, welche von Toulon nach Cadix geschickt wurden, um unsere Handelsschiffe zu geleiten, durch widrige Westwinde am Eingange der Meerenge festgehalten werden, so daß fünf Kauffahrer, die nicht länger warten wollten, auf eigne Gefahr ausgelaufen sind.

Den Protestantischen Militairs von der Garnison zu Toulouse ist kürzlich angezeigt worden, daß sie dem katholischen Gottesdienste daselbst nicht beizuwohnen brauchten, und daß ihnen der Besuch ihrer eigenen Kirche auf alle mögliche Weise erleichtert werden würde.

Die königl. Corvette „Zélia" von 18 Kanonen steht im Begriff, von Brest aus nach Ostindien unter Segel zu gehen. Am Bord derselben befindet sich der Gouverneur der französischen Besitzungen in Indien, Hr. v. Mélay, so wie der Naturforscher, Hr. Victor Jacquemont, den die Regierung nach Pondichery schickt, um das dortige ganze Gebiet, so wie die Gebirgskette von Malabar wissenschaftlich zu untersuchen. Hr. Jacquemont wird über Persien zurückkehren. Das Schiff soll an den canarischen Inseln, in Rio Janeiro und beim Vorgebirge der guten Hoffnung anlegen.

Vorgestern ist das fünfte Standbild auf der Brücke Ludwigs XVI. aufgerichtet worden; es stellt den Cardinal Richelieu vor, in der einen Hand ein Papier haltend, mit den Worten: „Stiftung der Französischen Academie 1635." Der Courier français tadelt an den Statuen im Allgemeinen, daß sie viel zu colossal und die Fußgestelle viel zu massiv wären. Sie haben ohne das Piedestal eine Höhe von 12 Fuß. Statuen von 8 bis 9 Fuß Höhe, meint jenes Blatt, auf bloßen Würfeln stehend, würden sich weit besser ausgenommen und nicht, wie jene ungestalteten Steinmassen, die Brücke und alle umliegenden Gebäude erdrückt haben.

Durch drei Ordonnanzen werden die Pflegehäuser, wo Kinder entwöhnt werden, das Ammenwesen und die Krankenhäuser, welche Privatpersonen errichten, einer strengern Aufsicht unterworfen.

Aus der königl. Orangerie sind 34 Stämme, als Geschenk Sr. Maj. für den Garten in Windsor, nach England abgegangen.

Briefe aus Bordeaux vom 24sten sagen, daß das Geld in großer Menge, ja selbst in Ueberfluß dort vorhanden sey. „Die Lage der spanischen Colonien und die Unruhen, die daselbst herrschen, sind Ursach gewesen, daß die Reichthümer von Mexico alle nach Bordeaux geflossen sind, so daß ungeheure Kapitalien in Piastern dort liegen. Die Münzstätten in Toulouse, Limoges und Bayonne haben daselbst Vorrath geholt, und wir haben selbst alte franz. Stücke wieder hieher bekommen. Sehr viel span. Geld ist indeß noch in natura da, und in der Bank allein liegen mehr als 600,000 Piaster. Die Concurrenz reicher span. Capitalisten hindert jedoch die freie Thätigkeit dieses Instituts. Als die Bank zu 5 pCt. discontirte, discontirten sie zu 4; als jene herabließ, nahmen die Capitalisten 3½ ja 3 pCt., wenn ihnen die Sicherheit convenirte, und dennoch wurden ihre Cassen nicht leer. Diese Lage der Dinge hat allerdings viele Vortheile, aber auch ihre großen Nachtheile. — Wein ist in so großem Ueberfluß da, und dabei der Absatz so unzuverlässig, daß man nicht weiß, was man anfangen soll. Der Zustand der Witterung hatte fürchten lassen, daß die diesjährige Weinernte davon leiden würde; es sind indeß wieder einige heiße Tage gekommen, und die Weine, die etwas in die Höhe gegangen waren, sind wieder gefallen. — Nach den Ver. St. geht viel Branntwein ab, so wie auch nach Mexico. Zum 1. September ist eine große Indigo-Auction angesetzt. — Von dem Korn läßt sich nur sagen, daß Schwankungen in den Preisen stattfinden werden. Gestern, am 23sten notirte man den Hektoliter zu 18 Frs., während er 2 Tage vorher noch 20 galt. Die Bretagne hat zu viel geliefert, und dieser Ueberfluß ist wieder zurückgeflossen. Darüber, ob unser Hafen dem fremden Korn eröffnet werden werde, sind die Meinungen getheilt. Wenn es geschieht, wird viel Korn von Spanien über Bilbao und Santander kommen, wo der Ueberschuß der Ernte von Castilien verschifft werden wird. Diese Eröffnung wäre indeß ein Unglück, da sie nicht eher statt finden wird, als bis der Weizen bis auf 24 Frs. gestiegen ist. Indeß wäre

sie nicht unmöglich, wenn in Languedoc Mangel eintreten sollte, wie man, nach der viermonatlichen Trockenheit, zu befürchten Ursach hat.

Der Doctor Gall ist vorgestern auf dem Kirchhofe des P. La Chaise in der Nähe der Denkmäler La Fontaines und Molieres beerdigt worden; es wurden am Grabe verschiedene Leichenreden gehalten, worunter sich besonders die des Doctors Broussais durch einen kühnen Aufflug der Gedanken ausgezeichnet haben soll. Der Redner bemerkte unter andern als eine sonderbare, aber in der gegenwärtigen Zeit nicht unwichtige Thatsache, daß nachdem der Erfinder der Schädellehre sein ganzes Leben hindurch gegen die Feinde der Aufklärung anzukämpfen gehabt, er zuletzt eine Freistätte an einem Orte (Montrouge) gesucht habe, welcher der Sitz des Fanatismus und der ultramontanischen Unduldsamkeit gewesen sey. Doctor Gall war im Jahre 1758 zu Tiefenbrunn im Großherzogthum Baden geboren.

In einem Zeugen-Verhöre vor dem Assisenhofe des Departements des Eure und Loir entspann sich kürzlich zur Ergötzlichkeit des ganzen Auditoriums zwischen dem Präsidenten und einer Wittwe Mercier nachstehendes komisches Gespräch: „Wie alt sind Sie? — Ei was! mein Alter? habt Ihr nöthig, darnach zu fragen? — Ich will wissen, wie alt Sie sind? — Mein Gott, wie könnt Ihr denn verlangen, daß ein Frauenzimmer, die nicht mehr in ihrer ersten Blüthe ist, so gerade hin und vor aller Welt sein Alter sage? — Ich erinnere Sie daran, daß Sie vor Gericht stehen und daß Sie sich, aus Achtung vor demselben, jedes Scherzes enthalten müssen. — Nun, nun! ereifert Euch nur nicht! ich will es Euch sagen, ich bin über die Funfziger hinaus; seyd Ihr nun zufrieden? — Noch einmal und zum letztenmale, Madame, sagen Sie uns genau Ihr Alter? — Genau? Je nun, meine Freunde; ich bin sechszig Jahre alt; jetzt ist es heraus; ich zähle wohl noch drei Jahre und einige Monate mehr, aber dies lohnt nicht, daß man davon spricht.“

Spanien.

Madrit, vom 18. August. — Uebermorgen wird das 4te Garde-Infanterie-Regiment nach Barcellona abmarschiren; bei seiner Ankunft wird das zweite Garde-Regiment, welches dort garnisonirt, ausrücken. Graf Espanna, weit entfernt, die Zahl der Truppen in der Provinz zu vermindern, verlangt dringend Verstärkungen, da sich allenthalben Banden von Mißvergnügten zeigen. Es sind deren bereits vier und zwar so beträchtliche, daß General Monet sie nicht angreifen kann. 400 Mann vom 9ten Linien-Regimente, das auf den balearischen Inseln steht, sind nach Catalonien geschickt, um die dortigen Infanterie-Regimenter zu vervollständigen. Aus allen diesen Maaßregeln zeigt sich, daß die Ruhe Cataloniens nur scheinbar gewesen ist. — Aus Gallicien schreibt man, daß die portugiesischen constitutionellen Offiziere, die sich in großer Anzahl in Corunna und Ferrol befinden, Schiffe zur Ueberfahrt nach Brasilien suchen. Einige Briefe fügen hinzu, daß spanischer Seits Befehl ertheilt worden sey, den Flüchtlingen einen Theil der ihnen bei ihrem Eintritt an der Grenze abgenommenen Gegenstände, und namentlich ihre Pferde zurückzugeben.

Die hiesige Zeitung macht ein Rundschreiben des Raths von Castilien an die verschiedenen Behörden bekannt, welchen der Befehl ertheilt wird, ein in Burgos gedrucktes Buch, mit dem Titel: „Klagen der unterdrückten und tyrannisirten spanischen Mutter,“ in Beschlag zu nehmen; auf den Verkauf der Schrift sind strenge Strafen gesetzt. — Das geistliche Capitel von Sevilla hat den König in einer Adresse gebeten, diese Stadt zu besuchen. Dieser Umstand unterstützt das Gerücht von einer Reise Sr. Majestät in dem Süden Spaniens.

Als der König am 8ten das Theater de la Cruz besuchte, hatte der Intendant auch dem diplomatischen Corps Logen angewiesen. War es Zufall oder absichtliche Kränkung, genug, der vorige Gesandte von Portugal traf sich mit seinem von Don Miguel ihm gegebenen Nachfolger in einer Loge beisammen. — Man schlägt die Kosten der Feierlichkeit beim Einzug Sr. Maj. für die Municipalität, auf 40,000 Piaster (60,000 Thlr.) an.

Portugal.

Lissabon, vom 14. August. — Don Miguel, der sich bisher standhaft geweigert hatte, die gegen seine Nichte Donna Maria da Gloria übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, scheint sich jetzt zu einer Verbindung mit dieser Prinzessin hinzuneigen; mag nun dieser Entschluß die Folge politischer Rücksichten oder eine Rückkehr zu dem gegebenen Worte seyn. Der Plan, um die Hand einer fremden Prinzessin anzuhalten, ist daher jetzt aufgegeben, und die hiesige Regierung beschäftigt sich ausschließlich damit, alle Keime der Zwietracht zwischen Don Miguel und seinem Bruder Don Pedro zu unterdrücken. Spanien ist von allen europäischen Mächten die einzige, welche noch in enger Verbindung mit Don Miguel steht, und man weiß, welchen Einfluß die Rathschläge des spanischen Hofes auf den hiesigen üben. Die Freunde Don Miguels glauben, daß seine Einwilligung in die Vermählung mit seiner Nichte die Erbitterung Don Pedro's über das Betragen des Bruders beschwichtigen und die Partheien durch eine freundschaftliche Unterhandlung versöhnen würde.

Als einen zweiten Vereinigungspunkt betrachtet man es, wenn der neue König sich verbindlich machte,

die Bedingungen des zwischen seinem Vater und Dom Pedro geschlossenen Vertrages zu erfüllen, welcher unter dem unmittelbaren Einflusse Englands zu Stande kam und die Trennung des Kaiserthums Brasilien und die Zahlung bestimmter Summen betrafen. Auch heißt es: Dom Miguel werde seinem Bruder die Colonieen, welche den neuen König nicht anerkennen wollen, abtreten, und die gegen Madeira abgesendete Expedition, wenn sie Widerstand finden sollte, keine weiteren Angriffe machen. Dieser vom portugiesischen Hofe angenommene Plan findet in Spanien eine mächtige Stütze, und diese Macht hat die zu seiner glücklichen Ausführung nöthigen Schritte zu thun übernommen, da Dom Miguel außer aller offiziellen Verbindung mit den europäischen Mächten ist.

Pariser Blätter enthalten folgende Correspondenznachrichten aus Lissabon, vom 13. August: Die Expedition gegen Madeira und die Azoren ist am 9ten d. M. unter Segel gegangen. Sie wird von dem Vice-Admiral Henrique da Fonseca de Soula Prégo befehligt und besteht aus dem Linienschiffe „Joao VI.," den zwei Fregatten „Princeza Real und Principe Dom Pedro," den zwei Corvetten „Urania und Princeza Real," zwei Briggs „Don Sebastião und la Gloria" und zwei kleineren Schiffen. Das Geschwader sollte sich vor Madeira mit der Corvette „Lealdade" und den Briggs „Neptune und Treze de Maio" verbinden, die schon zur Blokade der Insel abgeschickt waren. Letztere Brigg ist gestern nach sechstägiger Fahrt in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Die Regierung Dom Miguels ist nicht ohne Besorgnisse über den Erfolg dieser Expedition; man glaubte anfangs, daß die Inseln sich freiwillig unterwerfen würden, ohne die Ankunft der Flotte abzuwarten, aber nach den neuesten Nachrichten ist General Valdez zu dem kräftigsten Widerstande entschlossen. Die Eroberung der Insel wird also viel Leute und viel Geld kosten. — Der Herzog v. Lafoens ist, wie behauptet wird, dazu ausersehen, nach Deutschland zu gehen und dort die künftige Gemahlin Dom Miguels zu suchen. Dieser hat ihm, von dem Prinzen Friedrich von Hessen-Darmstadt begleitet, persönlich einen Besuch gemacht. Der Bischof von Vizeu ist zum Minister des öffentlichen Unterrichts unter dem Titel eines Reformator der Studien des Königreichs ernannt worden; die Aufsicht über die Universität von Coimbra gehört unter seine besondern Aufträge. Dieses neue Amt ist eigends für diese Prälaten geschaffen worden. — Die offizielle Zeitung enthält in ihrer heutigen Nummer die Absetzungs-Decrete des General-Lieutenant Palmeirin, Gouverneurs der Algarven, und des General-Majors Franco de Castro, Gouverneurs der Provinz von Porto. An die Stelle des ersteren ist der General-Lieutenant Baron Villa da Praia, und an die des letzteren der Brigadier Graf v. San Lourenco gekommen. Auch unter den Subaltern-Offizieren haben eine Menge Absetzungen Statt gehabt. — Der Kron-Richter Joao Baptista Esteves ist zum General-Administrator der confiscirten Güter ernannt. Der nach Porto gesendete Prevotal-Gerichtshof ist sehr thätig, bereits soll das Eigenthum von 268 Personen unter Sequester gestellt seyn. Der Advocat, welcher die Studenten von Coimbra vertheidigte und verhaftet wurde, ist bald darauf gestorben. Die französische Kriegsbrigg „Faucon" bringt dem Hrn. Lecoupé seine Ernennung zum Anführer des Geschwaders. Unter den verhafteten ausgezeichneten Personen, deren Prozeß instruirt wird, bemerkt man den General Claudino.

Die Times spricht sich in folgenden Worten über den Marquis von Chaves und dessen traurigen Einzug in Lissabon aus: „Vor 6 Monaten würde man nicht geglaubt haben, daß es den Rebellen der nördlichen Gebirge so bald erlaubt seyn würde, auf ihrem Wege von Spanien nach Lissabon über den Tajo zu setzen. Die Rebellion des Chaves und seiner Mannschaft war eine rein selbstsüchtige Speculation. Er selbst, welcher der Klasse, zu der er erhoben worden, ein Aergerniß ist, welcher keine Art politischer Grundsätze und keinen Verstand, um sie aufzufassen, hat, der seine Zeit am Spieltisch und auf den niedrigsten Schauplätzen der Sittenlosigkeit verschleudert hat, und den seine eigenen Verwandten oft für einen Verrückten ausgegeben haben, ist persönlich unbedeutend. Er wurde ohne Zweifel zu einem Unternehmen angereizt, zu welchem er nur wegen seiner örtlichen Verbindungen taugte. Seine und seiner Anhänger unersättliche Begierden, denen sich die Ansprüche der neuen Favoriten widersetzen, werden übrigens eine neue Quelle der Verlegenheit für eine Regierung werden, welche schon genug Schwierigkeiten zu bekämpfen hat.

Briefe aus Coimbra und Porto melden, das diese Städte von allen wohlhabenden Einwohnern gänzlich verlassen seyen, namentlich die letztere, aus welcher sich sogar die Aermeren in die Berge und Wälder von Beira geflüchtet hätten. In dieser Provinz, wie in Traz os Montes, hausen die zu Gunsten D. Miguels errichteten Banden fürchterlich und mißhandeln jeden, der nur etwas besitzt. Dieß ist so arg geworden, daß D. Miguel eine Verordnung erlassen hat, wonach sie, wenn sie nicht, 3 Tage nach dem Erlaß derselben, ihre Gewaltthätigkeiten einstellen und die Waffen niederlegen, ohne weiteres erschossen werden sollen.

E n g l a n d.

London, vom 27. August. — Der Windsor-Herald meldet, daß der König, der Herzog von Wellington und der Herzog von Clarence, trotz der Abdankung des Letzteren, welche aus der Unzufriedenheit des

Herzogs von Wellington mit dem Verfahren Seiner Königl. Hoheit hervorgegangen sey, auf dem freundschaftlichsten Fuße mit einander ständen.

Der Morning-Herald sagt, es sey jetzt ganz gewiß, daß der Herzog von Clarence seine Abdankung nicht widerrufen werde.

Aus Ferrol wird gemeldet, daß dort eifrig an Ausrüstung von zwei Linienschiffen und zwei Fregatten, als Theil der Expedition, die Spanien gegen Mexiko ausschicken und Admiral Laborde in Portorico abwarten werde, gearbeitet wird.

Im auswärtigen Amte sind Depeschen aus Lissabon vom 9ten eingegangen. Ein britischer Unterthan, Namens Hargrave Cobham, wegen dessen Gefangensetzung unser auswärtiger Minister Vorstellungen gemacht hatte, ist verhört und freigesprochen worden.

Die presbyterianische zu New-Orleans vor einigen Jahren erbaute Kirche kostet 83,000 Dollars. Da diese meist erborgt waren und nicht bezahlt werden konnten, so wurde die Kirche öffentlich verkauft und einem Juden für 20,000 Doll. zugeschlagen. Ihren Gebrauch hat er der Gemeinde für 2000 Dollars jährlich überlassen, sich aber die Gewölbe vorbehalten, die er als Waarenlager vermiethet. Uebrigens hat New-Orleans 6 Freimaurerlogen, 2 Theater, ein engl. und ein französisches; im letzteren ist ein Redoutensaal, der einzige der Ver. St., worin zur Karnevalszeit Maskenbälle gegeben werden.

Der Norden Irlands, besonders die Grafschaft Fermanagh, steht an der Schwelle eines Bürgerkriegs; die Orangisten (Protestanten) ziehen in ganzen Schaaren durch die Straßen der Städte und feuern auf die Häuser der Katholiken wie in Feindesland. Das ganze Uebel könnte indeß noch im Keim unterdrückt werden, wenn die Maaßregel, die Yeomanry (Miliz), dieses furchtbare Werkzeug der Häupter der Orangisten, aufzulösen, schleunigst ausgeführt würde, da die Katholiken sich bis jetzt aller Repressalien enthalten haben.

Der Courier meldet aus Buenos-Ayres vom 13ten Juni: daß die Argentiner einen bedeutenden Sieg über die Brasilianer errungen haben. Man glaubte in der Stadt, daß die Brasilianer unter dem neuen Admiral Grenfell einen Angriff auf die Stadt machen würden.

Zu Falmouth ist eine Brigg mit 100 Constitutionellen aus Ferrol angekommen. Zu Corunna warteten noch sechs andre Schiffe, um den Ueberrest aus Spanien abzuholen.

Der Marquis von Palmella hat einen seiner Secretaire mit 3000 Pfd. nach Portsmouth geschickt, um die unglücklichen, dort angelangten Constitutionellen, zu unterstützen. Sie haben die Regierung ersucht, ihnen Barracken oder ein Küstenboot zu geben, um darin zu wohnen; es ist aber noch keine Antwort erfolgt.

Dr. West, ein englischer Arzt in Lissabon, ist neulich von einigen Meuchelmördern angefallen und schwer verwundet worden, was um so mehr Aufsehen gemacht hat, da er ein Freund der Absolutisten und ein Anhänger und Vertrauter des Marschalls Beresford ist. Wahrscheinlich wird man das Verbrechen auf die Constitutionellen schieben, obgleich es vermuthlich von einigen politischen Fanatikern ausgegangen ist.

Zwei hiesige Chemiker, die Herren Desrochers und Liebert, haben ein Patent auf die von ihnen erfundene neue Methode erhalten, verdorbene Weine wieder herzustellen und ihnen völlig ihren Geschmack zurückzugeben.

Ein Agent von Lloyds, zu Gibraltar hat die, vom 7ten d. M. datirte Nachricht eingesendet, daß ein Herr, der in 9 Tagen von Port Mahon gekommen war, angezeigt habe, die Franzosen hätten Majorca und Minorca in Militair-Besitz genommen. Diese Meldung findet jedoch hier wenig Glauben, und der Globe widerspricht ihr aus dem Grunde, weil die Minister von einem solchen Ereignisse durch keines von den aus dem Mittelländischen Meere kommenden Kriegsschiffen unterrichtet worden seyen.

Kein Anblick, sagt der Scotsman, kann trauriger seyn, als der der armen Irländer, welche sich gegenwärtig in Edinburg aufhalten. Wenn irgend ein großer Reisender dies Land besuchte, welcher vorher Britanien nur als „den Stapelplatz und das Wunder der erstaunten Welt" kennen gelernt hätte, so würde er, sobald er jene Unglücklichen erblickte, mit einem wohlbekannten Amerikanischen Schriftsteller ausrufen; „das muß eine verkehrte Ordnung der Gesellschaft seyn, wo so viele tüchtige Arbeiter gezwungen sind, ohne Abendbrodt zu Bette zu gehen, und ihr spärliches grobes Brodt mit dem Schweiße ihres Angesichtes anfeuchten."

Der Lord-Lieutenant ist von seiner Reise durch Irland wieder nach Dublin zurückgekehrt.

Die Brigg Dispasch, welche von Londonderry nach Quebec ging, ist an einem wüsten Felsen gescheitert. Viele von den Passagieren kamen um. Die übrigen wurden größtentheils durch die übermenschlichen Anstrengungen eines in der Nähe, auf der Todten-Insel wohnenden Fischers, Namens Hervay, gerettet, und sind auf dem Schiffe Tyne in Halifax angelangt.

Das seit 2 Jahren abwesend gebliebene Schiff Glasgow, Capit. Maude, welches die Schlacht von Navarin mitgemacht hat, ist am 18ten d. in Portsmouth angekommen. Dieses Schiff verließ Navarin am 21sten Juni, Corfu den 3ten Juli, Malta den 10ten desselben Monats und Gibraltar den 4ten d. M. Das die Küste Moreas belagernde Geschwader bestand aus den Schiffen Ocean, Revenge, Blonde, Rattlesnake, Alacrity, Waps und den Bombenschiffen Infernal und Etna. An der Nordseite Candias lagen die

Fregatten Iris und Dartmouth, und zu Aegina der Warspite, Dryad, Weazle, Pelorus und Jasper. Ibrahim war mit 1500 seiner besten Truppen nach Patras gegangen, um die Albaneser, welche sich empört und furchtbare Plünderung begonnen hatten, zu unterwerfen. Der größere Theil der Türkisch-Egyptischen Armee lag zu Modon und Navarin in einem höchst elenden Zustande, von einer sehr geschmälerten Portion Bohnen und Reis lebend; Brod hatten sie schon seit mehreren Monaten nicht zu kosten bekommen. Die ganze effektive Macht in Morea beträgt ungefähr 15,000 Mann. Ein Englisches Schiff war mit einem Türkischen Offizier nach Alexandria abgegangen, um von Mehemed Ali die Erlaubniß für Ibrahim einzuholen, Morea zu räumen, da die Truppen, kränklich aus Mangel an Lebensmitteln, nicht im Stande wären, die Griechen zu unterwerfen. Man sah Tag und Nacht viele Feuer brennen, und der Schaden, welcher dadurch den Olivenbäumen und Reben zugefügt ward, ist unberechenbar. Alle Häuser auf dem Lande waren verlassen und in Verfall. Kurz, keine Beschreibung entspricht dem überall herrschenden Elende. Innerhalb des Hafens von Navarin lagen 6 Egyptische Kriegsschiffe, wovon eines nur größer war als eine Corvette, das seitdem ausgebessert worden und bereit war, seinen verstümmelten Gefährten nach Alexandrien zu folgen, wo diese nur durch stetes Pumpen oberhalb Wassers gehalten werden können. Sir Edward Codrington verließ Corfu am 3ten Juli, um sich nach Malta zu begeben, wo er seinen Nachfolger erwarten will. Der mit dem Glasgow kommende Capitain des an der Küste von Egypten im Mai verloren gegangenen Englischen Schiffes Parthian war vor ein Kriegsgericht gestellt worden und mit einem bloßen Verweis davon gekommen.

Die Arbeiten am Tunnel ruhen jetzt ganz. Man hat am Ende des Ganges eine Mauer aufgeführt, die, da sie wasserdicht ist, keine Feuchtigkeit durchläßt, so wie sie verhindert, daß der Fluß, bei dem unvollendeten Zustande des Werks, nicht noch ein Mal einen Durchbruch bewirken kann. Die Quantität Wasser, welche gegenwärtig in den Tunnel eindringt, ist sehr gering, und das ganze Innere so fest und frisch, als es war, ehe sich das Unglück ereignete. Die Arbeitsleute sind größtentheils entlassen worden, und selbst die wenigen, noch beschäftigten, werden kaum noch eine Woche behalten werden.

Ein englischer Mechaniker hat eine Art Wagen erfunden, welche an Schnelligkeit in der Bewegung alle Dampfmaschinen übertrifft. Die geringste Schnelligkeit soll ein solcher Wagen haben, wenn er 12 Meilen in einer Stunde zurücklegt.

Nach dem Berkshire-Chronicle ist die Themse in diesem Jahre höher gestiegen, als seit 27 Jahren der Fall gewesen ist.

Niederlande.

Brüssel, vom 30. August. Ihre K. K. Hoh. die Prinzessin von Oranien wird im Haag erwartet, um der Prinzessin Friedrich Königl. Hoh. einen Besuch abzustatten.

Ein Brief aus Rom vom 16. August im Courier von der Maas meldet, daß Monsignor Francis,o Cappaccini mit nächstem nach Brüssel kommen wird, um das Concordat in Ausführung zu bringen.

Eine Aloe im botanischen Garten von Leyden hat einen ungefähr sieben Niederländische Ellen hohen Stengel mit 24 Aesten, die mit einer Menge von Blumenknospen prangen. Es ist das schönste Exemplar dieser Blume, das man hier bisher gesehen hat.

Aus Fontaine l'Eveque wird gemeldet, daß sich daselbst am 24sten d. M., während einer mimischen Vorstellung, welche von 3 bis 400 Zuschauern besucht war, ein Vorfall ereignete, welcher ernste Folgen hätte haben können. Man hatte in aller Eile einen Schauspiel-Saal von Brettern erbaut. Unter der Last der Zuschauer wichen die unteren Stufen, und so entstand ein allgemeiner Einsturz des Gebäudes, aus dem mehrere Personen sich nur mit Contusionen gerettet haben.

Die Blätter aus Batavia enthalten verschiedene Angaben über die Cultur des Indigo, mit der in den letzten 10 Jahren verschiedene Versuche auf Java gemacht worden sind, und über den Cacao, welcher in dem Bezirke von Pekalongang mit Erfolg gebaut wird.

Schweiz.

Zürich, vom 28. August. — In der zwei und zwanzigsten und letzten Sitzung der Tagsatzung, am 22. August, wurde der Bericht über die feierliche Audienz angehört, welche der Präsident am vorigen Tage dem neuen päbstlichen Nuntius in der Schweiz, Monsignor Ostini, Erzbischof von Tassus ertheilt, und in welcher letzterer sein Beglaubigungs-Schreiben überreicht hat. Derselbe wird von dem Abbé Viale Prela als Auditor bei der Nuntiatur begleitet. Der Internuntius Gizzi verläßt die Schweiz, um sich nach München zu begeben. — Demnächst wurde der Bericht des Verwaltungs-Raths über das Militair-Budget von 1829 erstattet, und letzteres nach einigen Discussionen angenommen. Darauf fand eine Discussion über die Erhöhung des Oesterreichischen Zoll-Tarifs für die Schweizer-Käse und über die commerciellen Unterhandlungen mit dem Groß-Herzogthum Baden statt. Ueber beide Gegenstände hat das Bundes-Directorium Instructionen erhalten. — Der Präsident von Reinhard erklärte darauf die gewöhnliche jährliche Tagsatzung für geschlossen. Die Abgeordneten haben unsere Stadt am 23. verlassen und an demselben Tage ist auch der päbstliche Nuntius nach Lucern zurückgekehrt.

Beilage zu No. 212. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 9. September 1828.

Rußland.

St. Petersburg, vom 23sten August. — Die Tabellen über den russischen Handel des Jahres 1827, sind in Russischer Sprache jetzt im Druck erschienen. Es geht ihnen eine, vom Direktor des Departements des auswärtigen Handels, Geheimen-Raths Demetrius von Bibikov, unterzeichnete interessante Einleitung voran, aus der wir nachfolgendes mittheilen: „In der Uebersicht des Handels vom Jahre 1827 ist die Bilanz wie die des vorhergegangenen Jahres, nach einer dreifachen Grundlage gezogen, nämlich aus den Preiscouranten, aus den kaufmännischen Angaben und aus dem Durchschnitte von Beiden. Nach Abzug des Betrags der Zoll-Abgaben von dem Werthe der Einfuhrwaaren, gemäß den Preis-Couranten und mit Zusatz derselben zum Werthe der Ausfuhrwaaren, ergiebt sich folgendes Resultat:

Werth der Ausfuhr mit Ausnahme des gemünzten Geldes .	234,770,423	Rubel.
Werth der Einfuhr . . .	172,303,676	—
Bilanz	62,466,747	Rubel.

Wir halten es nicht für überflüssig, für einige unserer Leser zur Erläuterung der Bilanz zu bemerken, daß in derselben die eingeführte Münze gewöhnlich in die Reihe der Einfuhr und die ausgeführte in die Reihe der Ausfuhr deshalb gestellet wird, weil die Capitalien der einen und der andern schon auf der entgegengesetzten Seite der Waaren aufgeführt sind. Aus den Bilanzen der Zollämter erhellet, daß die für uns vortheilhaftesten Punkte Riga, Odessa und Archangel gewesen sind, die nicht vortheilhaften aber St. Petersburg, Polangen und Reval; übrigens muß man diese Bilanz mit aufmerksamer Vergleichung der Lokal-Umstände betrachten. Daß in St. Petersburg die Einfuhr immer stärker ist als die Ausfuhr, ist keinesweges zu verwundern. Außer der Consumtion in der volkreichen Residenz, werden die Waaren von hier durchs ganze Reich zum Verbrauche geführt; jedoch betrug selbst dieser Unterschied nur die Hälfte des im vorhergegangenen Jahre, obgleich die Schifffahrt ungleich stärker war. In Reval konnte, wegen Kürze der Zeit, seitdem es erlaubt war, durch diesen Hafen Handel zu betreiben, der Ausfuhrhandel noch nicht zur gehörigen Stärke gelangen. Aus Berditschew, als aus einem nicht an der Grenze gelegenen Orte, findet keine Ausfuhr Statt, und die ausländischen Waaren werden dahin zum Entrepot gebracht. Je mehr nach Moskau Waaren angebracht werden, desto besser ist's; sie befördern die großen Fortschritte unserer Manufacturen und das Recht des Entrepots erleichtert die Umsätze der Fabrikanten, indem es ihnen das Mittel reicht, die Zoll-Abgabe für die Waaren alsdann zu entrichten, wenn das Bedürfniß des Gebrauchs eintritt. Die asiatischen Waaren, indem sie gleichfalls für die Fabriken verkauft oder nach Europa abgesetzt werden, bringen uns wesentlichen Vortheil. Unser asiatischer Handel war im Allgemeinen um den vierten Theil stärker in diesem Jahre als im vorhergegangenen. Die General-Bilanz dieses Jahres beweiset sattsam einen bedeutenden Vortheil für uns, ungeachtet dessen, daß in demselben weder ausgedehnte Speculationen, gleich den englischen im Jahre 1825, gemacht worden wären, noch ein allgemeiner Mangel und Theurung an Getreide in Europa, wie im Jahre 1817, Statt gefunden hätte. Die Getreide-Ausfuhr betrug im Jahre 1817 ungleich mehr an Werth als im Jahre 1827. Sie belief sich im Jahre 1817 auf 142 Millionen Rubel, im Jahre 1827 auf 37,500,000 Rubel.

Türkey und Griechenland.

Das Journal de Francfort enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Constantinopel vom 6ten August: „Ich benutze den unverzüglichen Abgang eines außerordentlichen Couriers nach Wien, um Ihnen zu melden, daß die hiesige Hauptstadt fortwährend der vollkommensten Ruhe genießt, und daß man die gegründete Hofnung ihrer Fortdauer hat, da gegenwärtig die politischen Angelegenheiten des Orients auf dem Wege der Ausgleichung sind. Der Großvezir geht in 4 bis 5 Tagen nach Adrianopel ab, und zwar in Begleitung der Garde und der türkischen Bevollmächtigten, welche die Convention von Akjerman unterzeichnet haben, eher in der Meinung den Frieden zu unterhandeln, als den Krieg fortzusetzen. Die Ankunft des Großvezirs im türk. Lager trifft zugleich mit der der englischen, französischen und österreichischen Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier ein, welcher Umstand Erklärungen herbeiführen dürfte, die nur ein glückliches Resultat haben können.“

Ancona, vom 18ten August. — Nach Briefen aus Corfu scheint es, als ob Ibrahim Pascha nicht freiwillig das Feld räumen, und Morea vor Ankunft der französischen Expedition verlassen wolle. Dagegen heißt es in Briefen aus Poros, der ägyptische Feldherr werde Griechenland unverzüglich verlassen, und die griechische Regierung sey davon so überzeugt, daß sie sich bereits mit Versteigerung der Hafenabgaben von Navarin, Modon und Koron beschäftige. Ein Engländer habe schon ein Gebot auf den Pacht des Tonnengeldes für die in den Hafen von Navarin einlaufenden Schiffe gemacht, daß er nach einem zehnjährigen Durchschnitte vor Ausbruch der Insurrektion berechnete. Auch soll das Terrain in der Umgebung

von Navarin an Fremde, die es zum verbesserten Weinbau benützen wollen, auf 100 Jahre in Erbpacht gegeben worden seyn. Ibrahim Pascha hat jedoch bis zu diesem Augenblick noch kein Transportschiff aus Alexandria erhalten, und wenn ihm auch nach dem Abfalle der Albaneser, und in Folge der unter den Arabern eingerissenen Krankheiten, nur wenige Truppen übrig seyn mögen, so dürfte er doch noch eine ziemliche Anzahl von Schiffen gebrauchen, um alle in der letzten Zeit zusammen geplünderten Effekten, die er ungern in den Händen der Europäer zurücklassen würde, nach Hause zu bringen. Die Befehlshaber der von türkischen Truppen besetzten Plätze sollen durch das verbreitete Gerücht von dem bevorstehenden Abzug Ibrahim Pascha's mit dem ägyptischen Heere, sehr beunruhigt seyn, und sich auf lange Zeit zu verproviantiren suchen, was einen verdoppelten Druk über die armen Landbewohner bringt.

Neusüdamerikanische Staaten.

Ein Schreiben aus Columbien (in der Times) enthält folgende Nachrichten: Bolivar hat eine neue Einrichtung getroffen, welche sehr geeignet ist, viele Fremde von dort zurückzuschrecken. Er hat nämlich eine Polizei organisirt, die beauftragt ist, alle in ihre Hände gelangende Briefe zu untersuchen, über Reisende eine genaue Aufsicht zu führen und Niemand ohne Paß, selbst nur wenige Meilen weit von seinem Wohnorte, reisen zu lassen. Die Presse ist vollkommen gefesselt. — Der Convent hat seine Sitzungen beendet. Ihr Resultat ist bereits bekannt. Bolivar und seine Anhänger scheinen geneigt zu seyn, keine von den Verfügungen der Versammlung anzuerkennen. Paez verweigert, ein Gesetz zur Ausführuug zu bringen, bevor er es selbst unterzeichnet hat. Bolivar hat von neuem erklärt, er werde nach Caraccas gehn, „um das Land zu retten."

Das Journal du Commerce enthält folgendes Schreiben aus Carthagena, vom 29. Juni; Die politische Krise, welche Columbien seit mehreren Jahren bewegte, hat sich endlich entschieden. Bolivar ist so eben zum Oberhaupt der Republik ernannt worden. Folgendes waren die näheren Umstände dieses großen Ereignisses. Der aus 56 Mitgliedern bestehende Convent war in Ocana versammelt, und Bolivar befand sich in Bucaramanga, zwei Tagereisen von ersterer Stadt, um über die Operation der Versammlung zu wachen. Die Majorität war gegen Bolivar und handelte nach den Absichten Santander's. Nach mehreren stürmischen Sitzungen beschlossen die 21 für Bolivar günstig gestimmten Mitglieder, welche die Minorität bildeten, sich zurückzuziehen und erließen eine Adresse an das Volk, in der sie erklärten, daß sie nicht durch ihre Gegenwart Bestimmungen sanctioniren könnten, die dem Intresse der Republick zuwieder liefen. Da die übrig gebliebenen Mitglieder nicht hinreichten, um zu berathschlagen, so ging die Versammlung wieder aus einander. Sobald diese Nachricht in Bogota bekannt wurde, versammelten sich die Stadt-Behörden und die Einwohner und proclamirten einstimmig Bolivar zum Oberhaupte der Republik. Die Municipalitäten in den Hauptstädten der verschiedenen Departements folgten dem Beispiele von Bogota und Bolivar siegte überall ohne Opposition. Carthagena hat am 15. Juni seinen Beitritt bekannt gemacht. Santander, der seine Pässe verlangte, um die Republik zu verlassen, hat von Bolivar zur Antwort erhalten, daß er sich nicht zurückziehen könne, bevor er seine Würde als Vice-Präsident vorläufig niedergelegt und von seiner Verwaltung Rechenschaft gegeben habe. — Es ist vorauszusehen, daß das Betragen Bolivar's in Europa sehr verschieden beurtheilt werden wird; man wird nicht unterlassen, ihn des Ehrgeizes zu beschuldigen. Wir dürfen aber, auf dem Schauplatze der Ereignisse stehend, und als Zeugen der Bewegungen der letzten Jahre, versichern, daß das einzige Mittel, hier Ordnung und Ruhe herzustellen und den Gesetzen Kraft und Ansehen zu verleihen, darin lag, daß man die Gewalt einem festen und rechtschaffenen Manne in die Hände gab, der Alles für sein Vaterland aufgeopfert und das Glück desselben zu seinem einzigen Zwecke gemacht hat. Schon beginnt das öffentliche Zutrauen sich wieder herzustellen, und die gegründete Hoffnung, ein gutes Verwaltungs-System an die Stelle der Unruhen und der Willkühr treten zu sehen, wird dieses Land bald wieder zu dem Range erheben, den es in Anspruch nehmen darf. Bolivar beschäftigt sich mit finanziellen Maßregeln, welche den Credit der Republik wieder herstellen und die Gläubiger des Staats befriedigen sollen. Baares Geld ist aus Mangel an Circulation immer noch selten am Platze; dieser Stand der Dinge kann aber nicht mehr lange dauern. Waaren sind wenig vorhanden, die Nachfrage ist gleichfalls schwach, und man kann nur zu langen Zahlungs-Terminen verkaufen. Der mit dem 15. Mai in Kraft getretene neue Zoll-Tarif ist auf eine willkührliche Abschätzung der eingeführten Artikel begründet, ohne den Betrag der Abgaben wesentlich zu verändern. Seiden-Waaren, Bijouterien und mehrere andere Waaren, die hauptsächlich aus Frankreich eingeführt werden, sind in dem jetzt geltenden Tarif auf das Doppelte und Dreifache des Werths abgeschätzt, den sie an Fabrik-Orten haben, und ihre Einführung wird dadurch unmöglich. Die Baumwollen-Artikel sind dagegen sehr niedrig abgeschätzt, mit Ausnahme der besonders aufgeführten breiten Französischen Kattune, welche im Verhältniß zu den Englischen doppelt so hoch angesetzt sind. Unsere Nebenbuhler haben also noch Einfluß genung, um uns von diesen Märkten zu entfernen. Nimmt man hinzu, daß unsere Flagge 8 pCt. mehr als die Englische und Amerikanische zahlt,

so ist leicht zu ermessen, daß es uns in kurzer Zeit unmöglich seyn wird, auf den Markt Columbiens unsere Producte und Waaren zu bringen, wenn wir uns nicht zum Nachtheil unserer Schiffahrt der Englischen und Amerikanische Flagge bedienen wollen. In Mexiko behandelt man uns nicht besser, und fast überall haben wir eine, vergleichsweise gegen andere Nationen, nachtheilige Stellung, welche die Aufmerksamkeit einer Regierung erregen muß, die ihre Industrie beschützen will.

Miscellen.

Man meldet aus Stettin: In den Monaten Juni und Juli haben die Welse einer auffallenden Sterblichkeit unterlegen. Die Ufer der Oder und anderer mit derselben in Verbindung stehender Gewässer, waren mit Kadavern bedeckt und verbreiteten einen so üblen Geruch, daß zur Verhütung eines nachtheiligen Einflusses auf die menschliche Gesundheit, Anstalten zu einer Verscharrung gemacht werden mußten. Im Randowschen Kreise allein sind gegen 600 dieser Fische gefunden und eingegraben worden. Eine nähere Untersuchung dieser auffallenden Erscheinung hat zu folgenden, sehr wahrscheinlichen Resultaten geführt. Die häufigen Gewitter im Monat April und die sehr warme Luft, mit welcher sie begleitet waren, haben den Fisch vor der Zeit zum Laichen gereizt. Als nun gleich darauf sehr kaltes Wetter eintrat, ist das Laichen unterbrochen worden, der Saamen hat sich im Leibe des Fisches verhärtet und endlich seinen Tod herbeigeführt. Die Annahme dieser Todesursache gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß unter den abgestandenen Fischen nur sehr wenige Männchen gefunden worden sind.

Der im Braunschweigschen entlassene, und mit Landesverweisung bedrohte, Oberjägermeister von Sierstorf ist zum Großkreuz des k. hannöverischen Guelphen-Ordens ernannt worden.

Die in französischen Blättern gegebene Nachricht von Paganinis Ankunft in Paris, ist durchaus ungegründet. Dieser berühmte Virtuos befindet sich gegenwärtig in Carlsbad, wo er am 22. August sein zweites Concert im dortigen Schauspielhause gegeben hat.

Die Universität Göttingen hat am 24sten August durch den Tod des Hofraths und Professors G. Sartorius, Freiherrn von Waltershausen, einen neuen empfindlichen Verlust erlitten; der Gestorbene war 62 Jahre alt geworden.

Bei dem festlichen Odeonballe in München wurden den Damen, nach einer in Paris kürzlich angenommenen Mode, beim Eintritte Karten mit einem kleinen Bleistift, zu Aufzeichnung ihrer Tanz-Engagements, zugestellt. Vor dem Ballhause paradirte als Ehrenwache die Grenadier-Compagnie der Landwehr mit ihrer Fahne.

Der Transport der Pferde auf Schiffen ist mit großen Beschwerlichkeiten verknüpft. Man kann dies schon daraus abnehmen, daß jedes Pferd 8 Tonnen Raum erfordert, während auf einen Menschen nur $1\frac{1}{4}$ Tonne gerechnet werden.

Bei der Beerdigung des in Paris verstorbenen Grafen von Levis, Pairs von Frankreich, bemerkte man die Insignien, worauf die Worte standen: „Erb-Marschall des Glaubens." Diese beziehn sich auf den Anspruch der Familie Levis auf eine Verwandtschaft mit dem Stamme Levi und mit der heiligen Maria.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Carus, Dr. C. G., Grundzüge der vergleichenden Anatomie und Physiologie. 3 Bdchen. mit Kupfrn. gr. 12. Dresden. brosch. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Der Schuldheiß, oder landwirthschaftliche Abhandlung über die Art und Weise, wie derselbe wohlthätig auf Ackerbau, Viehzucht ꝛc. wirken kann. Von J. Groos. gr. 8. Wiesbaden. 1 Rthl. 5 Sgr.

Extemporirbare Predigt-Entwürfe nebst kurzen Dispositionen und Hauptsätzen zu freien Vorträgen über die Episteln an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres. 1r Band. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Fries, J. F., neue, oder anthoprologische Kritik der Vernunft. 2te Aufl. 1r Band. gr. 8. Heidelberg. 2 Rthlr.

Geschichte Napoleon Bonaparte's von F. Buchholz. 2r Bd. gr. 8. Berlin. 3 Rtlr. 15 Sgr.

Groß, L., Freiherr von, die Reinertragsschätzung des Grundbesitzes, nebst Vorschriften zu einer auf Vermessung ꝛc. gegründeten Steuerregulirung. Nebst 2 Planen. 8. Neustadt. br. 1 Rtlr.

Hartitzsch, A., Handbuch des in Deutschland geltenden Eherechts. Mit besonderer Angabe des Sächsischen und Preuß. Rechts. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 27 Sgr.

Heinroth, Dr. J. C. A., über die Hypothese der Materie und ihren Einfluß auf Wissenschaft und Leben. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Homeri Odyssea graece. Ed. et annotatione perpetua illustravit E. Löwe. 2 vol. 8. Lipsiae. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Militairische Mittheilungen. Herausgeg. von J. v. Xylander und L. Kretschmer. 1r Band. 1s — 3s Heft. gr. 8. München. br. 2 Rthlr.

Rosenberg, K., Vorschule der deutschen Grammatik für Studirende und obere Gymnasialklassen. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Strich-, Zug- oder Wander-Heuschrecke, ihre Beschreibung, Verheerung in jetzigen und früheren Zeiten und die Mittel zu ihrer Vertilgung. Von Franz Körte. 2te Auflage mit 1 Kupfertafel. 8. Berlin. br. 10 Sgr.

Frauentaschenbuch für das Jahr 1829, herausgeg. von G. Döring. 12. Nürnberg. gebdn. mit Goldschnitt. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Die Probe-Bogen der vom Herrn Professor Beck in Leipzig besorgten Stereotypen-Ausgabe des

Corpus Juris civilis

in einem Bande, sind angekommen und für Liebhaber zur Einsicht bereit.

Edictal-Vorladung.

Ueber den in 439 Rthlr. 6 Sgr. Activ-Vermögen, 424 Rthlr. 5 Sgr. 6¾ Pf. Erbtheil und Ansprüche an 8392 Rthlr. illiquide Activa, dagegen in 145 Rthlr. 10 Sgr. Schulden bestehenden Nachlaß des zu Breslau verstorbenen Intendantur-Secretair Ferdinand Leopold Werner ist am 11ten December 1827 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grafen von Schweinitz, auf den 15ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine, in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Commissarius Dziuba, Justiz-Commissarius Dietrichs vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Breslau den 6ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Tuchbereiter Aeltesten Menzel soll das dem Landesältesten Caspar Ernst Gottlob v. Prittwitz gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 15822 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 18028 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 12 66/88. des Hypotheken-Buches, neue No. 3. und 16. auf der Bischofs- und Mäntlerstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7ten July und den 10ten September d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 13ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wollenhaupt in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll

zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 1sten April 1828.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es soll das zu der Schuhmacher Weißschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 1954 Rtlr. 19 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 2239 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 949. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 4. im Seitenbeutel im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 4ten July und den 8ten September, insbesondere aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten November Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 1sten April 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Die Maria Elisabeth verwittwete Mehlhändler Fiedler, geborne Großer, ist hierselbst am 20sten Februar 1824 mit Hinterlassung eines Vermögens von 140 Rthlr. 4 Sgr. 1½ Pf. verstorben, welches sich im Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts befindet. Da sämmtliche Personen, die sich als Erbesprätendenten gemeldet haben, theils der Erbschaft ausdrücklich entsagt haben, theils der ihnen gestellten Warnung gemäß, ihres ungehorsamen Ausbleibens wegen dafür anzunehmen sind, als können sie sich nicht legitimiren; so werden alle unbekannten Erben und Erbnehmer der Erblasserin in Gemäßheit des §. 146. Tit. 51. und §. 6. und 7. Tit. 37. Th. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 20sten April 1829 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Forche hierzu anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich bis dahin Niemand gemeldet haben, so fällt der Nachlaß als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei anheim. Breslau den 22sten April 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es sollen die zu unserm Bedarf für das Jahr 1829 anzuschaffenden Schreibmaterialien im Wege der Licitation an den Mindestfordenden verdungen werden. Dieser Bedarf wird ohngefähr seyn: 3 Ries Relations-Papier, 2 Ries feines Canzlei-Papier, 215 Ries kleines Canzlei-Papier, 480 Ries groß Concept-Papier, 60 Ries klein Concept-Papier, 15 Ries Akten-Deckel-Papier, 10 Ries buntes Papier 4 Ries Pack-Papier, 20 Ries Umschlag-Papier; 6000 Stück Federposen No. 1., 20,000 Stück Federposen No. 2., 200 Stück Bleistifte, 200 Stück Rothstifte, 150 Pfd. ordinaires Siegellack; 150 Schachteln große Oblatte à 100 Stück, 350 Schachteln kleine Oblatte à 100 Stück. Zur Abgabe der Gebote, die auf das Ganze oder auch auf einzelne Gegenstände gerichtet werden können, ist ein Termin auf den 22sten September d. J. Nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden, und werden Bietungslustige aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit in unserm Partheien-Zimmer No. 1. vor dem Stadt-Gerichts-Canzlei-Direktor Herrn Schubert einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot abzugeben, und nach Befund der Umstände die Abschließung des Contrakts zu gewärtigen. Bemerkt wird zugleich: daß Proben der zu liefernden Gegenstände auch vor dem Termine in unserer Salarien-Kasse vorgezeigt werden können.

Breslau den 25sten Juli 1828.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Assistenz-Rathes Vater soll das den Erbsaßen Johann Samuel Wandelschen Eheleuten gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 1081 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber mit Inbegriff des hinter dem Gebäude liegenden Ackerstückes auf 1029 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Grundstück Nro. 15. des Hypotheken-Buches neue Nro. 8. auf den Siebenhuben in der Gräbschner Straße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu ein für allemal angesetzten Termine nämlich den 19ten November Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter in unserm

Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 12ten August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten, incl. für das Königliche Allgemeine Garnison-Lazareth, im Laufe des Jahres 1829. ohngefähr erforderlich sind, als:

424 Klaftern weiches Scheitholz, 4100 Scheffel Steinkohlen, 60 Schock langes Roggenstroh, à Gbd. 20 Pfd., 2180 Pfund Lichte, 1455 Pfund gereinigtes Rüböhl, 168 Buch ordinaires Papier, 528 Stück Federn, 15 Quart Dinte Preuß. Maaß, 2000 Stück Besen,

soll den 6. October dieses Jahres Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Locale der unterschriebenen Garnison-Verwaltung allhier, eine Licitation abgehalten werden; welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 5. Septbr. 1828.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Proclama.

Das im Fürstenthum Jägerndorff, diesseits der Oppa in dem fruchtbarsten Theile des Leobschützer Kreises, von Leobschütz 3 Meilen, von Ratibor 3 Meilen, von Katscher 3/4 Meilen, von Bauerwitz 1 1/4 Meile, von Troppau 1 1/2 Meile und von Jägerndorff 2 1/2 Meile gelegene, dem für blödsinnig erklärten Anton Grafen v. Sobeck zugehörige, nach der im Jahre 1827 von der Oberschlesischen Landschaft aufgenommenen Taxe, ohne die streitigen Handdienste von den Robothgärtnern, ferner ohne die streitigen Grundzinsen von den an die Leimerwitzer und Ehrenberger Individuen verkauften 18 großen Scheffel Acker, und ohne den streitigen Robothzins von den 20 Bauern und 6 Robothgärtnern auf 28007 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. mit den streitigen Handdiensten, Grund- und Robothzinsen aber auf 38,459 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gewürdigte Rittergut Liptin, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem vor dem Commissarius Herrn Justiz-Rath Günzel, auf den 24sten September 1828 Vormittags um 9 Uhr, in dem Sessionszimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts angesetzten Termine, an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Alle Kauflustige und Zahlungsfähige werden in diesem Termine zu erscheinen mit dem Beifügen vorgeladen: daß auf das Gut Liptin bereits 34,962 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. geboten worden sind, daß auf Abrechnung des Kaufgeldes 17,376 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf. eingetragene Posten angewiesen werden, daß in Betreff eines Kapitalsbetrages von 13,980 Rthlr. ein Leibrenten-Contrakt errichtet werden soll, daß nur der Ueberrest des Kaufgeldes baar bezahlt werden darf, daß die Zuschlagsertheilung noch vor der Genehmigung des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts als Ober-Curatel-Behörde des Anton Grafen v. Sobeck abhängt und daß die sonstigen Verkaufs-Bedingungen und die landschaftliche Taxe, welche dem an der Gerichtsstätte ausgehängten Proclama beigefügt sind, in unserer Registratur während den Amtsstunden mit Muße nachgesehen werden können. Leobschütz den 14. August 1828.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Subhastations-Patent.

Auf gemeinschaftlichen Antrag des Dominii Dittmannsdorf und eines sonstigen Real-Gläubigers, soll die bei Peterwitz, hiesigen Kreises belegene, zu Dittmannsdorf aber gehörige, mit Nro. 45. im Hypothekenbuch verzeichnete, sogenannte Pfeil- oder Geiermühle, welche auf 3100 Rthlr. gerichtlich taxirt worden, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu drei Bietungstermine auf den 9ten September, den 10ten November 1828 und den 9ten Januar 1829 in der Gerichtskanzlei auf dem herrschaftlichem Schlosse zu Kleutsch anberaumt, und laden alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen, des Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Frankenstein den 23sten Juny 1828.

Das Kleutsch Dittmannsdorf Haunolder Gerichtsamt.

Aufforderung.

Da sich der abwesende, im Jahr 1807 allhier geborne Johann Gottlieb Graf, bei der im Monat December vorigen Jahres statt gehabten Recruten-Aushebung in keinem Recrutirungs-Bezirke hiesiger Lande gestellt hat, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, binnen einer doppelten sächsischen Frist, und längstens den 24sten November d. J. sich vor hiesigen Gerichten zu gestellen, und seiner Militairpflicht Genüge zu leisten, widrigenfalls aber gewärtig zu seyn, daß nach Befinden mit Erlassung von Steckbriefen gegen ihn werde verfahren werden.

Althörnitz bei Zittau, am 22. August 1828.

Die Justischen Gerichte daselbst.

Auctions-Anzeige.

Vom Königlich 4ten Husaren-Regiment werden auf den 20sten September c. früh um 9 Uhr zu Ohlau 18 Stück ausrangirte Pferde gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Cant. Quartier Polsnitz den 4. Septbr. 1828.

Für den manq. Regiments-Commandeur.
v. Hintzmann, Major.

Aufforderung.

Mit Bezug auf §. 137. Tit. 17. Thl. 1. Allg. Landrechts, werden diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des hieselbst am 30sten May d. J. verstorbenen Schmidts, Christian August Tümler, zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten anzumelden.

Breslau den 3ten September 1828.

Der Justiz-Commissarius Gräff,
im Auftrage der C. A. Tümlerschen Erben,
Schuhbrücke No. 35.

Ein Landauer Staats-Waagen

steht zum Verkauf, Sandstraße Nro. 7. bei Becker und Thiem.

Anzeige
von
Gradhalter und Korsets.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch allen Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermieder. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. Bamberger,

Korset- und Damenkleider-Verfertiger
Riemerzeile Nro. 17.

☞ Carl Rothämmel aus Berlin. ☜

empfiehlt zu den billigsten Preisen zum Wiederverkauf und im Einzeln aus seiner eigenen Fabrik in Berlin: fetten und magern Speck und Schinken, geräucherte Leber-, Cervelat-, Schlack-, Zungen-, Preß- und Knack-Wurst, Hamburger Rauchfleisch und Zungen, während dem Markte in seiner Baude, der Naschmarkt-Apotheke schräge über.

Anzeige.

Die resp. Inhaber nachbenannter Loose 58ster Klassen-Lotterie, als:
No. 16952 1/1. 17783 — 85 4/4. 86 & 87 ab. 19103 — 5 B. 20575 1/1. 28383 ab. 30625 — 27 B. 44445 — 50 cd. 51 — 55 4/4. 64746 — 50 ab. 84556 — 68 cd. 71 — 80 4/4., ersuche ich die Erneuerung zur 3ten Klasse, gegen Vorzeigung der Loose 2ter Klasse, bei mir, zur Vermeidung des Anrecht-Verlustes, bis zum 14ten d. M. bewerkstelligen lassen zu wollen.

Breslau den 6. September 1828.

August Leubuscher,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzerstr. No. 5.

Literarische Anzeige.

Neue Werke, welche im Verlage von Kayser & Schumann in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen, wie bei W. G. Korn in Breslau, zu haben sind;

v. Hartitzsch, (Dr.) Handbuch des in Deutschland geltenden Eherechts, mit besonderer Angabe des Reußischen und Sächsischen Rechts. ge. 8. Preis 2 Rthlr. 27 sgr.

Derselbe, Versuch einer tabellarischen Anleitung des bürgerlichen Processes, zum Gebrauche academischer Vorlesungen. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8 sgr.

Diese letztere Schrift wird hauptsächlich den Herren Studierenden zur Präparation und Repetition der Vorlesungen über den Proceß eine willkommene Erscheinung seyn.

Billard, (C.,) die Schleimhaut des Magens und des Darmkanals im gesunden sowohl als krankhaften Zustande oder anatomisch-pathologische Untersuchungen über das verschiedenartige gesunde sowohl als krankhafte Aussehen des Magens und der Gedärme. Eine vom Athenäum der Medizin zu Paris gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Urban, der gesammten Heilkunde Doctor 2c. geb. Preis 1 Rthlr. 20 sgr. Velin-Papier 2 Rthlr. 15 sgr.

Hildebrandt, (C.,) der Winter auf Spitzbergen. Ein Buch für die Jugend. Mit 4 illum. Kupfern. 8. gebunden 1 Rthlr. 5 sgr.

Obige von dem rühmlichst bekannten Hrn. Pastor Hildebrandt verfaßte Jugendschrift ist eben so belehrend als unterhaltend und daher Eltern, welche ihren Kindern ein nützliches Buch schenken wollen, besonders zu empfehlen, um so mehr, als des Verfassers anziehende Methode der Darstellung eines bis jetzt wenig bekannten Landes vielseitiges Interesse darbietet.

Literarische Anzeige für Gymnasien.

Unter dem Titel:

Fragen über die griechische Formenlehre, ein Hülfsbuch zum Unterrichte nach den drei Buttmannschen Sprachlehren, für drei Lehrkurse ausgearbeitet von Dr. Julius Werner, Lehrer am Gymnasium zu Liegnitz. Nebst einem Anhange, enthaltend Belehrung einiger Lehren.

erscheint zu Michaeli d. J. bei dem Unterzeichneten ein Buch, welches dazu bestimmt ist, den Unterricht in der griechischen Sprache, ohne Nachtheil für die Gründlichkeit möglichst zu erleichtern. Der Verfasser ward zu der Ausarbeitung desselben einerseits durch die Thatsache bewogen, daß die Fortschritte der auf Gymnasien für die Universität sich vorbereitenden Jugend, in den Kenntnissen der griechischen Formenlehre bei dem Gebrauch der Buttmannschen Gramatiken größtentheils weder so schnell noch so gründlich sind, als man mit Recht fordern kann, andererseits durch die Ueberzeugung, daß diese Mangelhaftigkeit der Fortschritte nicht in der Beschaffenheit der Buttmannschen Lehrbücher, sondern in der Art und Weise begründet ist, wie der Unterricht nach derselben ertheilt zu werden pflegt, endlich durch die Hofnung auf dem eingeschlagenen Wege wenigstens indirekt zur Rechtfertigung mancher den Buttmannschen Lehrbüchern mit Unrecht gemachten Ausstellungen beizutragen. Gegenwärtige Anzeige ist für diejenigen bestimmt, welche mit dem Verfasser in diesen Stücken gleiche Ansichten theilen und welche namentlich von den bleibenden und sehr entschiedenen Vorzügen der erwähnten Lehrbücher der griechischen Sprache, vor allen andern welche wir bis jetzt haben, sich überzeugt haben.

Liegnitz den 6ten September 1828.

J. F. Kuhlmey.

Anzeige.

Ein leichter gebrauchter Reisewagen steht zum Verkauf, Graupenstraße No. 8.

Einige Parquet-Billets zu den Vorstellungen im Schauspielhause vom 9ten, 10ten und 11ten sind zum festgesetzten Preise abzulassen: vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Sehr schönen geräucherten Silberlachs erhielt und giebt billig. Breslau den 8ten September 1828.

J. F. Günther, Carlsplatz No. 3.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 9ten und 10ten dieses, ist zu erfragen Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

Vermiethungen.

Eine freundliche bequeme kleine Wohnung 1ste Etage vorn heraus, ist zu Michaeli in vormaliger Windgasse No. 17. zu vermiethen.

Zu vermiethen und Michaeli a. c. zu beziehen ist in Nro. 38. auf der Albrechtsstraße der 2te Stock von 4 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Domestikenstube, Kellergelaß, Boden und Holzkammer, worüber das Nähere im Hause selbst zu erfragen ist.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, von Tworog; Hr. Graf von Einsiedel, O.-Berg-Hauptmann, von Brieg; Hr. Graf v. Altahn, von Mittelwalde; Hr. Boyle, Partikulier, von London; Hr. Barth, Kaufmann, von Elberfeld. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern; Hr. Lösch, Medicinalrath, von Marienburg; Hr. v. Kossowski, von Pienczinia; Hr. Klein, Kaufmann, von Brieg; Hr. Engel, Kaufm., von Neustadt; Frau Baronin v. Bitterfeld, von Neisse; Frau v. Zychlinska, von Bojanowo; Frau Gutsbesitzerin Brzezinska, von Warschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr Köpcke, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Werneyer, Kaufmann, von Glatz; Hr. Keitel, Kaufm., von Bremen. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Fernemont, Kammerherr, von Schlawa; Hr. v. Ziegler, Landrath, von Dambrau; Hr. Müller, Oberamtmann, von Xionz; Hr. v. Oswieczinski, Partikulier, von Kempen; Hr. Kauffmann, Ob. L. G. Secretair, von Marienwerder; Hr. Kretschmer, Kaufmann, von Schweidnitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mielczinski, von Backow. — Im goldnen Baum: Hr. Müller, Partikulier a. d. G. H. Posen; Hr. Rudolph, Kaufm., von Glogau; Frau v. Nayser, von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Strachwitz, von Loslau; Hr. v. Kuylenstjerna, Obrist-Lieutenant, von Wilkau; Frau Generalin v. Klür, von Neisse; Hr. Mittnacht, Forstmeister, von Alt-Hammer. — Im weißen Storch: Hr. Geisler, Bau-Inspector, von Kappdorff; Hr. Oppler, Kaufmann, von Rosenberg. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Methner, Gutsbes., von Simmelwitz. — In der großen Stube: Hr. Bieskus, Wirthschafts-Inspektor, von Siezmianize. — Im rothen Löwen: Hr. Lohde, Polizei-Direktor, von Namslau; Hr. Dyring, Kaufmann, von Kreuzburg. — Im Christoph: Hr. Ronge, Bibliothekar, von Leobschütz; Hr. Groß, Apotheker, von Ratibor. — Im rothen Haus: Hr. Rückert, Kaufmann, von Petersdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Fischer, Lieutenant, von Strehlen; Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Körner, Kaufm., von Berlin. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Pennington, Hr. Dew, Partikuliers, von London. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Koppy, von Krayn, Friedrich Wilhelmsstraße No. 10; Hr. Schneider, Kaufm., von Wüstewaltersdorff, Hr. Bringgert, Kaufm., von Schmiedeberg, beide Reuschestraße Nro. 25; Hr. Nixdorff, Kaufmann, von Hartau; Hr. Doktor Rechenberg, Kreis-Physikus, von Kosel, Nicolaistraße No. 7.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.